

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

waren so entstanden, ungeheure Kräfte beanspruchend, mit empfindlichen Flanken und schwierigen Nachschubverhältnissen. Sollte das bisher Erregene zum operativen Siege ausgestaltet werden, dann mußte der seit langem vorbereitete zweite Großangriff gegen die Engländer in Flandern — das Hagen-Unternehmen — zur Durchführung kommen. Um für dieses günstige Vorbedingungen zu schaffen, hatte die D.S.L. einen weiteren machtvollen Stoß beiderseits von Reims angefeht. Über ihm hatte ein unglücklicher Stern gestanden. Als der Sturm am 15. Juli vorgebrochen war, hatte der Gegner, in genauer Kenntnis der deutschen Pläne, östlich von Reims eine rückwärtige Stellung bezogen. Auch westlich von Reims hatte aller Heldenmut und alle Hingabe der feldgrauen Angriffstruppen nicht ausgereicht, um die wohl vorbereitete feindliche Abwehr zu brechen. Schon tags darauf war der Angriff wesentlich eingeschränkt, dagegen die letzte Vorbereitung für das Hagen-Unternehmen eingeleitet worden.

Dann aber war am 18. Juli schweres Unheil über die deutschen Waffen hereingebrochen. Im Rahmen einer gewaltigen Angriffsoperation gegen die deutsche Stellung im Marne-Bogen hatte ein französischer, von etwa 350 Tausend angeführter Massenstoß zwischen der Aisne (südwestl. Soissons) und dem Durcq tief in die Linien der 9. und 7. Armee einbrechen können. Erst am Abend des folgenden Tages war es den heraneilenden Verstärkungen gelungen, die größte Gefahr an der brüchig gewordenen Front zu bannen. Schwerste Verluste waren eingetreten, immer neue Kräfte hatten in den heißen Kampf hineingeworfen werden müssen, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Gegner an der unmittelbaren Einwirkung auf die hauptsächlichste Zufuhrbahn östlich Soissons zu verhindern. Die ganze Marne-Bogenstellung war nunmehr ernstlich gefährdet worden, und schweren Herzens hatte sich die D.S.L. zur Zurücknahme der Truppen von der Marne bis hinter die Vesle entschließen müssen. War diese schwierige, unter stärkstem feindlichem Druck erfolgte Bewegung — Ludendorff nennt sie „eine Glanzleistung der beteiligten Führer und Truppen“ — auch bis zum 2. August planmäßig und ohne nennenswerten Verlust an Menschen, Material und Vorräten durchgeführt worden, so war mit ihr doch vor aller Welt die deutsche Niederlage offenbar geworden. Nur allzu schnell war man im Lager unserer Gegner davon unterrichtet, wie sich dieser Erfolg ihrer Waffen ausgewirkt hatte.

„Daß die Franzosen fähig waren, derartig erfolgreiche Gegenangriffe zu führen, nachdem immer wieder versichert worden war, die Masse der franzö-